

Wenn wir jetzt einen Rückblick über diesen Teil der Wüste werfen, so finden wir, daß dieselbe ungleich leichter zu kreuzen war, als die Wüste zwischen Jarkent- und Khotan-darja. Dort hatten wir von den Seen am Fusse des Masar-tag bis in die Nähe von Khotan-darja absolut sterilen und viel mächtigeren Sand gefunden, wo alle Spuren einer ehemaligen Vegetation längst verschwunden waren. Hier dagegen kamen Pappeln, Tamarisken und Kamisch wenigstens in den Depressionen vor. In der westlichen Wüste war der Sand bis in 3,13 m Tiefe absolut trocken; hier dagegen stand das Grundwasser in ca 2 m Tiefe oder weniger. Schon oben habe ich erwähnt, daß am unteren Jurun-kasch der Sand viel näher am rechten als am linken Ufer steht; am Kerija-darja fanden wir an dem Punkt, wo wir den Fluß erreichten, daß der Sand auch hier nur in einigen hundert Meter Entfernung vom Ufer — obgleich es hier das linke ist — aufhört. Weiter nördlich fanden wir aber später, daß der Waldgürtel am linken Ufer oft sehr breit und im Mittel jedenfalls breiter ist, als am rechten Ufer. Das Eigentümliche ist aber, daß, je weiter wir durch die Wüste gegen Osten vordrangen, desto mächtiger der Sand wurde; die „davane“ wurden stufenweise immer höher. Es ist schwer zu sagen, worauf dies beruht; man bekommt unwillkürlich den Eindruck, als ob auch hier der Westwind vorherrschend wäre und den Sand gegen Osten zwänge, wo endlich der Fluß ihm ein Hindernis in den Weg setzt; dies ist aber wahrscheinlich nicht die Ursache; vielleicht beruht es einfach darauf, daß wir uns am Kerija-darja näher dem Zentrum der großen Wüste befinden, wie wir auch in den zentralen Teilen der westlichen Wüste mächtigeren Sand als an den Rändern gefunden hatten.

Die Waldgegend, in der wir den Fluß erreichten, wird, wie wir später erfuhren, Kotschkor-agil genannt, und eine ganz primitive Hütte, von einigen Zweigen zwischen Pappelstämmen aufgeschlagen, zeigte uns, daß die Gegend wenigstens zeitweise bewohnt wird. Der Fluß hatte hier eine Breite von 32 m, war mit dickem Eis bedeckt, nur am linken Ufer war eine ganz schmale Rinne offen, wo das trübe Wasser ohne sichtbare Strömung stand. Der Eiskuchen schien das ganze Bett zu füllen, an den Ufern sah man keine Spuren von Überschwemmungen, und am rechten Ufer waren zwischen den Pappeln die steilen Seiten der nächsten Dünen sichtbar; auch dieses Ufer war sonst mit dichtem Kamisch bewachsen.

Vom 27. Januar bis zum 11. Februar wanderten wir hauptsächlich am linken Ufer des Flusses gegen NNO. Im folgenden sind die Charakterzüge desselben zusammengefaßt.

Als ich am 20. Mai auf der Rückreise vom Lop-nor nach Khotan den Fluß bei der Stadt Kerija passierte, führte er nur 4 cbm Wasser in der Sekunde. Die in der That viel kleineren, weiter östlich gelegenen Flüsse Kara-muran, Mölldja, Bostan-tograk, Tollankhodja und Nija-darja führten in dieser Jahreszeit, wo wir dieselben zwar dicht am Gebirgsfuß kreuzten, viel beträchtlichere Wassermengen. Dies kommt daher, daß diese Flüsse bei ihrem Austritt aus dem Gebirge keine oder jedenfalls unbedeutende Oasen bewässern, wogegen die Ende Mai vorhandene Wassermenge des Kerija-darja zum größten Teil von den Bewässerungskanälen in Anspruch genommen wird. Erst im Juni und Juli strömt das Hochwasser hinab, ohne die Bewässerungskanäle zu füllen; es wird „ak-su“ oder weißes Wasser genannt, weil es von den Schnee- und Eisfeldern stammt. Doch ist auch das Hochwasser selten so mächtig, daß man es nicht an mehreren Stellen zu Pferde passieren kann. Im schlimmsten Falle reitet man einen höheren, südlicheren Weg, den über „Aral“, d. h. die Insel zwischen den zwei Armen, deren Bifurkationspunkt ca 15 km südlich vom großen Wege gelegen ist und die sich wenig unterhalb desselben wieder vereinigen; von diesen Armen ist der östliche mit Steinen und Geröll gefüllt, der westliche ist mehr weich und thonig; am Wege liegen sie dicht nebeneinander und verbinden sich beim Hochwasser zu einem Gewässer.

Im Herbst sinkt wie bei allen ostturkestanischen Flüssen das Wasser wieder schnell, und das Bett bleibt im Winter so gut wie trocken. Unterhalb der Stadt Kerija treten